

Dieses PDF enthält Quellen - zeitgenössische literarische Zeugnisse von Europäern und Osmanen - zum Artikel *Die Schlacht von Slankamen* in der Rubrik KUNST & KULTUR.

1) Siegesmeldung Ludwig Wilhelms nach der Schlacht von Slankamen

**Quelle:**

Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden (1655-1707), Bericht an Kaiser Leopold I. mit Siegesmeldung bezüglich der Schlacht bei Slankamen, 20. August 1691, Wien, Kriegsarchiv. Feldakten 1691-8-1

**Quellentext:**

„Aus des Feindts Lager [Anm. d. Red. Slankamen], 1691 August 20

Euer K.M. wünsche allergehorsamst glück zu der herrlichen victori, mit welcher Gott der allmechtige Deroselben waffen gesegndt, undt obwohl sie ein groß blut gekostet, so ist selber doch also beschaffen, daß man den Verlust verschmertzten Kan, indem gegen Ihren Verlust, der Vnserige nichts zu Rechnen, und sie hoffentlich durch diesen streich in solchen stand werden gebracht sein, daß sie schwerlich vor dießes Jahr große Sprunck tuhn werden, wie alles abgeloffen, geruhen Euer K.M. von dem herrn Prinz Vodemont allergnädigst zu vernehmen, indeme selbigen nicht aufzuhalten, allergehorsamst vor dißeß mahl nichts weiters schriftligen berichte, alß daß nicht glaube, daß in dießen seculo ein scherffers und blutigers gefecht vorbeygangen, in deme die Türken wie verzweifelte leut gefochten, undt mehr alß ein stundt lang so zu sagen die victori in händen gehabt daß mererste ist der grosse verlust der Officieren, welcher unsere armée nicht verbessert, dannoch wirdt man sehen, wie man so gut man Kan der sachen hilff und zu weitem operationen sich in stadt seczet, wovon mit nechsten Euer M. sambt einer außfürlichen relation allergehorsamst zu benachrichtigen nicht Ermangeln werde, und verbleibe [Kürzel Ludwig Wilhelms]

P.S. Auch allergnädichster Herr muss ich Euer M. den Printz Voudemont in Specie loben, der sich wie ein los bey der infanteri erzeiget.“

**Zitiert nach:**

Der Türkenlouis. Ausstellung zum 300. Geburtstag des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden. Badisches Landesmuseum Karlsruhe. Karlsruhe 1955, S. 73 Nr. 135 bzw. Des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden Feldzüge wider die Türken, größtentheils nach bis jetzt unbenützten Handschriften. Bearbeitet von Freiherr Philipp Röder von Diersburg. Karlsruhe 1842. Bd. II, S. 385f Urkunde XXVIII

## 2) Bericht Ludwig Wilhelms über den Verlauf der Schlacht von Slankamen

### **Quelle:**

Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden (1655-1707), Brief an Kaiser Leopold I. über die Schlacht bei Slankamen aus dem Feldlager bei Peterwardein

### **Quellentext:**

„Feldlager bei Peterwardein 25. August 1691

Euer K.M. zey Schreiben vom 19. dises Erhalte in dissen augenblick, welche allergehorsambst zu beantworten zu gewinnung der zeit biß auf den Nechsten ablaufenden Courier verschiebe, Inzwischen Werden Euer K.M. die von Gott dem Allmächtigen Deroselben Waffen verliehene Victori durch den Prinz Vaudemont allergnädigst vernomben haben, wie Sich aber disse Schlacht particulariter zugetragen, geruhen euer K.M. auß beykombender Relation [als „Beilage“ Anm. d. Autors] allergnädigst zu ersehen, welche auß ermanglung der noch nöthigen nachrichten nit ehender zu Schickhen Vermögt, Hoffe, daß Euer K.M. mir solches nit in ungnaden Vermerken Werden; Waß ferners Seither disser action von dem Feinde eingeloffen, Wirdt der graff von Thierheimb mündlich referiren können, welcher Euer K.M. die eroberte Haupt Fahnen zu überbringen von Hir abgeschickt worden; Sonsten weiß dermahlen allergehorsambst nichts weiters zu berichten, ...“

„Beilage ... den 19. darauf folgenden tages ganz anderst gezeiget, der größte theill der infanterie, nemblichen zwainzig Batallionen, ... Wurden bey anbrechenden tag auf der Höche gegen der Donau, und zwey Regimente zu Pferd, alß Neuburg und Hollstain, dieselbe zu souteniren, sambt den gresten und Schwäristen theill der Artillerie mit der Rechten an die Donau und der Fronte an daß türkhische lager, auch die übrige Armee gleichfalls in Ihrer gewöhnlichen Battaglia ordnung gegen den Feindt in grader Linea gestellt und Ist in Solcher positur auf daß gegebene Signal einer Bomben zugleich biß auf zweyhundert und Weniger Schritt an dem Feindt angerucket, dasselbst hat man von beederseiten zu Canoniren angefangen, und War zwar die meinung mit dem linken Flügel ein wenig geschwinder, alß mit dem rechten, anzugreifen, dardurch der auf dem berg gegen en Feindtlichen gutten, und mit Etlich achtzig Stucken Versehnen retrenchement gestellten infanteria Lufft zu machen, und mit Schlagung der Feindlichen Cavalleria, So sich gleichmässig gegen unß über in der Fläche formiert, an dem orth, wo daß lager noch wenig oder gar nit retrenchirt, einzutringen; Allein so hat sich der ganze Lincke Flügel So wohl, alß daß Corpo di Battaglia Vermuthlich wegen Schwären anmarch in dem Hohen graß und weiten distanz etwas zu lang Verweillet, Jene aber auf den Rechten Flügel etwas zu Frühezeitig angegriffen, und Indeme man Selbige nothwendig auf der Höche mit der übrigen Infanteria secundiren müssen, das gefecht angefangen, wobei zwar gleich anfangs ein theill der Infanteria biß auf und in den graben deß Feindtlichen retrenchement gelanget, Nachdeme aber von dem ungemeynen große Feuer der Janitscharen, welche Hinter Einem gutten, und mit Einem Tiefen graben verwahrten Brustwehr gestanden, Vill ober, und Nieder Officier, in specie der General Feldtzeugmaister graff Souces, gar balden Blessirt worden, hat sich

gedachte Infanteria auf ein Starcken Feindtlichen außfall ein wenig ins zurückweichen begeben, Worauf Sie alsobalden durch die Vier Regimenter Neuburg, Hollstain, St. Croix und Darmstatt unter Comando beeder Generalwachtmeister Fürsten von Hollstain und Arnberg, So fast Hart an daß Feindliche Trenchement avanciret, widderumb soutenirt Worden, und Haben sich darauf durch daß gutte Exempel und animirung des Generaln grafen Guide von Stahrnberg sich wider gestellte, und auf das Neue angegriffen, welches zu Etlichen mahlen geschehen, und gleichermassen durch gedachter Generalen, und übrigen vraven und valorosen Officiern der Regimenter zu Fueß auf der Höche Stehenden Batallionen Jedesmahl remediret Worden, und hat daß gefecht biß zu Ende der Battaglia von 3 Uhr Nachmittag biß in die Finstere nacht mit Solchen vigor gewöhrt, daß von mehrgedachter Infanteria Endtlich von Ober Officiern meines wissens nichts mehr übrig geblieben, alß, wiewohl beede auch Verwundter, Guideo von Stahrnberg und der obriste Prince Charle v. Vaudemont. Inzwischen hat die übrige Armee auch nicht gefeuret, und zwar Erstlichen ist auf den linken Flügel und Flanquen von des Castelli und hoffkirchen Brigaden der Feindt nach einem Scharffen und vigorosen angriff tapfer zuruckgetrieben Worden, Nachdem er sich aber völlig auf einen Hauffen gezogen, und auf den rechten Flügel von des grafen Saurau Brigaden mit grosser Fourie und Verachtung alles Stuck und Kleinen geschüz eingehaut, hat derselbige, weil die macht So groß und darzue Ein theill dieses Flügels dem Feindtlichen retrenchement und Stucken exponirt war, ungeachtet daß Valorosen und gutten Fleiß des besagten Generalwachtmeisters, Endtlich Völlig übern Hauffen geworffen und ein zimblichen Schaden verursacht, absonderlichen da Etliche zwischen der Reutterey vermischte Battallionen in Confusion gerathen, und Wie Sie gestanden nidergehaut worden, welche disordre man doch durch daß Corpo di Battaglia, So der Brandenburgische General Lieutenant Baarfuess und Generalwachtmeister Brandt comandiret, und deß General Wachtmeister Baron Zanth Brigaden, So selbigen zu Hilff gekomben, zum öftern redressirt Hat, also daß gedachter General von Saurau unter deren Favor Sich so gutt er gekönt widrumb versamlet, und mit gesambter Hand den Feindt widerumben so lang widerstand gethan, biß Endtlich eine Stundt vor nacht die Castell- und Hoffkirchishce Brigaden und der linke Flügel So weit avanciret, daß Sie von Hinten in daß lager getrungen, und dardurch dem übrigen theil der Armee Lufft gemacht Haben, auch Ihrer Seits dem Feinde anzukomben, Womit Selbige So fort in die mitten gebracht, geschlagen und zwischen die Donau und das retrenchement aller orthen geschlossener in die Enge getrieben und überwunden Worden. Die Feindliche Cavalleria hat sich zwar durch die auf dem rechten Flügel gemachte lucken meistens retiriret, die Infanteria aber noch Immer fort in dem retrenchement So verzweifelt gewöhrt, daß die mehriste der Unsrigen und in specie der Herzog von Hollstain auch nach eroberten Lager erst geblieben, Auch gewiß genug mühe und bluth gekostet, dem schon überwundenen Feind folgendts zu grund zu richten.

Disses Ist allergnädigster Herr, waß ich Euer K.M. von disser occasion zu Sagen Vermag, indem mir nit möglich, alle mouvements, deren gar vill geschehen, ein Jedes in Seiner Ordnung zu beschreiben..."

**Zitiert nach:**

Des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden Feldzüge wider die Türken, größtentheils nach bis jetzt unbenützten Handschriften. Bearbeitet von Freiherr Philipp Röder von Diersburg. Karlsruhe 1842. Bd. II, S. 386ff

### 3) „Euer K.M. zum Zeichen Dero Victori...“ – Trophäen des Sieges

**Quelle:**

Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden (1655-1707), Brief an Kaiser Leopold I. über die Schlacht bei Slankamen aus dem Feldlager bei Peterwardein

**Quellentext:**

„... Euer K.M. haben zum Zeichen Dero Victori Hunder Vier und Fünffzig, ... allerhand groß und kleine metallene Stuck, Sehr vill Fahnen, worunter des groß Vezier und aller Bassa Hautb Fahnen, und das ganze Lager Sambt allen Camel und maullthiern erobert, und Ist des Feindes unlust Sehr groß, Indeme er in Specie von wenigst zehen oder zwölff tausend der alten und besten Janitscharen, die er im lager gehabt, gar wenig Wird davon gebracht haben, die mänge der Pferdten, so auf dieser Wahlstatt gebliben, Ist gleichfalls ohnglaublich groß, und wie alle gefangene melden, sollen auch die Blessirte sich in grosser anzahl befinden, Insonderheit aber ist sich darbey zu erfreuen, daß wie durch drey auß Belgrad übergangene Razen und andere gefangene confirmiert Wirdt, der Groß Vezir Selbsten, sambt dem Janitscharen Aga, Seraskier und Vielen Anderen Bassen [Anm. d. Red. sind gefallen]

[Anm. d. Red. Der Rest des Textes ist nicht erhalten.]

**Zitiert nach:**

Des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden Feldzüge wider die Türken, größtentheils nach bis jetzt unbenützten Handschriften. Bearbeitet von Freiherr Philipp Röder von Diersburg. Karlsruhe 1842. Bd. II, S. 392f

### 4) Eine Medaille auf den Sieg bei Slankamen

**Quelle:**

Silbermedaille. Sieg bei Salankamen. Graviert von Georg Hautsch. 1691. Inschrift der Rückseite. Karlsruhe, Badisches Landesmuseum, Münzkabinett.

**Quellentext**

Vorderseite:

„LVD. WILH.M.BADEN. & - HOCHB. EX[ercitus]. CAES[aris]. GEN[eralis] LOCVM[T]enens].“

Übersetzung: Ludwig Wilhelm, Markgraf von Baden und Hochberg, des kaiserlichen Heeres Generalleutnant

Rückseite:

„DEO / FORTVNANTE, / ARMIS INVICTISS. /LEOPOLDI M. / DVCE LVD. WILH.  
M. BAD. ET HOCHB. / AD SALANKEMEN, PROP. PETERWARAD. / D. 19/9 AVB.  
A. 1691. TVRC. 25000. DELET. / CASTRA. EX PVGN. TORM. 158 CAPTA, /  
TAVRI 10000. TENT. TOTIDEM, / CAVD. EQ. 4. SIGNA PRET. 14. / EQVI 5000.  
CAMEL. ET. MVL. 2000. / DESIDERATIS MAGN. VIZIR. / AGA IANIZ. AC  
SERASK. / VIVAT AVSTRIA!“

Übersetzung: "Mit Gottes Hilfe wurden durch die Waffen des ganz unbesiegbaren großen Leopold unter Führung des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden und Hochberg bei Salankamen nahe Peterwardein am Tag des 19. bzw. ). August des Jahres 1691 25000 Türken vernichtet, ihr Lager erobert, 158 Geschütze erbeutet, 10000 Stiere und ebenso viele Zelte, 4 Rossschweife, 14 Feldzeichen, 5000 Pferde, 2000 Kamele und Maultiere, wobei sie auch den Großwesir, den Ağa der Janitscharen und den Serasker verloren. Es Lebe Österreich!"

**Zitiert nach:**

Der Türkenlouis. Ausstellung zum 300. Geburtstag des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden. Badisches Landesmuseum Karlsruhe. Karlsruhe 1955, S. 166 Nr. 377